

**Johannes Wamser: Standort Indien.  
Der Subkontinentalstaat als Markt  
und Investitionsziel ausländischer  
Unternehmen**

Münster: Lit Verlag, 2005, 568 S., 39,90 €

Diese gründliche "Standortbestimmung" Indiens ist aus einer Bochumer wirtschaftsgeographischen Dissertation hervorgegangen. Neben einer umfassenden Auswertung amtlicher Statistiken wurde eine Totalerhebung aller in Indien tätigen deutschen Unternehmen (einschließlich Joint Ventures) durchgeführt. Es wurden 917 Fragebögen versandt. Die Rücklaufquote war mit 540 hoch (76 Prozent). Zusätzlich wurden 17 Experteninterviews durchgeführt. Bei der Befragung ging es in erster Linie darum, wie die Befragten ihre eigenen Erfahrungen bewerteten und welche Standorte innerhalb Indiens sie bevorzugten. Es ergab sich dabei eine deutliche Option für den Westen und Süden und gegen den Norden Indiens. Bombay (Mumbai), Bangalore und Madras (Chennai) wurden als beste Standorte genannt. Die Frage, ob sie noch einmal in Indien investieren würden, beantworteten 90 Prozent der Befragten mit "Ja". Insgesamt ergab sich also ein sehr positives Ergebnis, doch wurde im Hinblick auf bestimmte Probleme wie Korruption, Bürokratie, mangelhafte Infrastruktur, schwierige Lebensbedingungen für aus Deutschland entsandte Kräfte, Umweltqualität etc. auch deutliche Kritik geäußert. Für viele deutsche Unternehmer waren offensichtlich die 1991 vorgenommenen Wirtschaftsreformen das Signal dafür, sich in Indien zu engagieren. Die statistischen Angaben des Autors zeigen, dass 1994 der Gipfel der Neugründungen erreicht wurde. Danach ging ihre Zahl wieder zurück. Ein Rückzug aus Indien war jedoch eher selten zu vermerken. Für alle Befragten ist die Präsenz auf dem indischen Markt von Bedeutung, selbst wenn diese nicht sofort einen großen Gewinn erbringt. Die Zukunftsaussichten werden allgemein positiv bewertet.

Als Geograph hat der Autor den räumlichen Bedingungen natürlich besondere Aufmerksamkeit gewidmet. So hat er den "Wirtschaftskorridor", der sich von Ahmedabad in Gujarat bis nach Bombay (Mumbai) und Pune in Maharashtra über rund 600 km von Nord nach Süd erstreckt, genau untersucht. Durch die Anbindung an die zwei größten Häfen Indiens, Kandla und Mumbai, ist dieser küstennahe Korridor besonders begünstigt. Diese beiden Häfen übertreffen alle anderen Häfen Indiens bei weitem. Kandla, das 250 km westlich von Ahmedabad am Golf von Kachch liegt, war noch vor einem Jahrzehnt weit hinter Mumbai in seinem Verkehrsvolumen, hat es aber inzwischen überholt (hier ist allein der alte Hafen von Mumbai ohne den neuen Jawaharlal Nehru Port gemeint). Diese Größenordnungen sind den statistischen Angaben des Autors zu entnehmen. Leider hat er jedoch den indischen Häfen in seiner sonst so detailreichen Untersuchung nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet. Lediglich an einer Stelle (S. 302) weist er sehr kurz auf die langen Umschlagzeiten in indischen Häfen hin. Die Gründe dafür hat er nicht untersucht, sonst wäre ihm aufgefallen, dass indische Hafenverwaltungen oft aus den Gebühren für lange Verweildauer einen Großteil ihrer Einnahmen erhielten und daher kein Interesse an einem raschen Umschlag hatten. Unter den Wirtschaftsräumen im Binnenland hat der Autor die National Capital Region um Delhi eingehend betrachtet. Neben dem räumlich eng begrenzten Bundesland Delhi gehören zu dieser Region auch noch Ghaziabad und Faridabad, die als Standorte weniger attraktiv sind, und Gurgaon und Noida, die eine positivere Entwicklung genommen haben. Doch deutsche Unternehmer zieht es mehr nach Karnatka und Tamilnadu, wo Bangalore und Chennai (Madras) besondere Anziehungskraft haben.

Eine besonders interessante Karte (S. 370), die vom Autor auf der Basis indischer Distriktdaten erstellt wurde, zeigt den Grad der Kaufkraft an. Wie zu erwarten, treten hier die bereits oben erwähnten Städte und Regi-

onen hervor. Eine Überraschung ist jedoch die Stadt Nagpur und die an sie angrenzenden Distrikte, die auf der Karte als eine Insel des Wohlstands im sonst sehr armen Zentralindien erscheinen. Nagpur ist eine große Industriestadt (ca. 2,5 Mio. Einwohner). Ihre Satellitenstadt Butibori wächst rasant. Der südlich von Nagpur gelegene Bezirk Chandrapur hat Kohlebergwerke und das größte Thermalkraftwerk Indiens. Die Western Coalfields Ltd. ist der größte Arbeitgeber in der ganzen Region. Ferner gibt es dort Zementwerke. Die westlich von Nagpur gelegenen Bezirke Wardha und Amaravati sind Zentren des Baumwollanbaus. Im Osten Nagpurs liegt der Bezirk Bhandara mit Bodenschätzen und fruchtbarer Landwirtschaft (Reis und Zuckerrohr). Kein Wunder also, dass es hier eine kaufkräftige Bevölkerung gibt. Der Autor hat diese interessante Region nicht näher untersucht, weil er dort keine deutschen Unternehmer fand, die auf seinen Fragebogen hätten antworten können. Man kann Unternehmern, die in Indien tätig sind oder es noch werden wollen, nur raten, die Kaufkraftkarte stets im Auge zu behalten.

Johannes Wamser hat mit seiner Arbeit auf eindrucksvolle Weise bewiesen, was die moderne Wirtschaftsgeographie für die Unternehmer leisten kann. Auch dürfte diese Arbeit zu weiteren Untersuchungen dieser Art anregen, die sich auf andere asiatische Länder beziehen.

Dietmar Rothermund

**India-ASEAN Partnership in an Era of Globalization: Reflections by Eminent Persons; edited by Research and Information System for the Non-Aligned and Other Developing Countries (RIS)**

Singapore: ISEAS (Institute of Southeast Asian Studies), 2004, 267 p., S\$ 45.90/US\$ 30.70

Indian-ASEAN interregional relations have improved tremendously as a result of India's major shift in its foreign policy by formulating "Look East"-strategy since the end of the Cold War. Simultaneously, India has strengthened its ties with East and Southeast Asian neighbours and also begun to implement economic liberalization at home to be adaptable with the momentum of globalization. New Delhi's previous participation in regional or international forums was mostly overshadowed by its dominant agenda of seeking ways to isolate its archrival Pakistan rather than taking a role of major player. However, India's new partnership with ASEAN is a good start and seems to be promising because both are willing to set a clear vision for the future of their bilateral ties.

This book brings together the texts of the Indian-ASEAN Eminent Persons Lecture Series launched by the Indian Government in December 1996 for enhancing people-to-people interactions between India and the ASEAN countries. This volume includes altogether nineteen lectures which were delivered by distinguished statesmen and experts from the ASEAN countries in India and by equally noted Indian experts in the ASEAN countries. These lectures were further categorized into four parts in arranging its thematic outlines for different topics and perceptions.

Part I provides a visionary perspective on the India-ASEAN relations as enunciated by then Prime Minister Mahathir Bin Mohamad of Malaysia in his inaugural lecture. He underscores the importance of India as ASEAN's full dialogue partner since 1996 for promoting mutually beneficial cooperation in many areas like petroleum and natural gas, agriculture, information technology, human resource development, tourism and etc. He also stresses to remove misconceptions about trade and investment opportunities between ASEAN and India by exchanging more information and views in respective sectors.